



**UBS Deutschland AG**  
**Zwischenbericht**  
**Januar – Juni 2012**

## Inhaltsverzeichnis

<b>Zwischenlagebericht</b>	<b>3</b>
Geschäftsfelder und Organisation	3
Differenzierungsmerkmale	3
Das Geschäft im ersten Halbjahr 2012	4
Rating	5
Vermögenslage	6
Ertragslage	8
Finanzlage	8
Nachtragsbericht	8
Strategie und Ausblick	8
<b>Zwischenrisikobericht</b>	<b>10</b>
Risikomanagement und Methoden	10
Adressenausfallrisiken	10
Marktrisiko	11
Liquiditätsrisiken	11
Operationelle Risiken	12
Rechtliche und Reputationsrisiken	12
Risikoposition	13
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	14
<b>Zwischenabschluss</b>	<b>15</b>
Gewinn- und Verlustrechnung	15
Bilanz – Aktivseite	16
Bilanz – Passivseite	17
<b>Erläuterungen zum Zwischenabschluss</b>	<b>18</b>
Grundlagen der Rechnungslegung	18
Angaben zum Eigenkapital	20
Sonstige Angaben	21
Zahl der Mitarbeiter und Organe der Gesellschaft	23
<b>Erklärung des Vorstands</b>	<b>24</b>

## Zwischenlagebericht

### Geschäftsfelder und Organisation

UBS Deutschland AG ist in den Geschäftsfeldern Wealth Management, Investmentbanking und Asset Management tätig und ist über die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG 100%iges Eigentum der UBS AG. Als Vollbank im Sinne des deutschen KWG und Aktiengesellschaft deutschen Rechts verfügt die UBS Deutschland AG über die Organe Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. Der Vorstand steuert eigenverantwortlich und autark, jedoch unter Berücksichtigung der Konzernstrategie, Wealth Management, Investmentbank und den Vertrieb im Asset Management sowie die unterstützenden Backoffice-Einheiten. Dabei wird er durch den Aufsichtsrat entsprechend den gesetzlichen Regelungen überwacht. Die beiden Kapitalanlagegesellschaften UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH und UBS Real Estate Kapitalanlagegesellschaft mbH, an der UBS eine Mehrheitsbeteiligung (94,9%) hält, und die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Inter-Concern-Revisions GmbH bilden über eine Holdingstruktur gemeinsam mit der UBS Deutschland AG die deutsche UBS-Gruppe. Einige Geschäftsfelder und Dienstleistungen sind eng mit anderen Teilen des UBS-Konzerns verzahnt oder sind Teil der operativen Infrastruktur der globalen UBS-Gruppe. So werden wesentliche Teile des Investmentbankings von UBS in Deutschland im Auftrag für UBS Limited, London, Großbritannien, (UBS Ltd.) durchgeführt und Kundenorders an UBS Ltd. geleitet. Hinsichtlich des Zahlungsverkehrs in Euro übernimmt UBS in Deutschland Dienstleistungen für den gesamten Konzern UBS AG, Zürich/Basel.

Wealth Management erbringt für vermögende Privatkunden in Deutschland sowie aus Lateinamerika, die am Traditionsstandort Hamburg betreut werden, und für Finanzintermediäre umfassende Finanzdienstleistungen. Unsere Kunden profitieren von der gesamten Dienstleistungsbandbreite, die vom Asset Management über die Nachlassplanung bis hin zur Corporate-Finance-Beratung reicht. Den Kunden steht dank der offenen Produktplattform ein breites Spektrum an Drittprodukten zur Verfügung, die das Angebot von UBS abrunden. Mit vierzehn Niederlassungen und Standorten decken wir unser Marktgebiet in der Fläche ab.

Das Investmentbankgeschäft ist ein wesentlicher Bestandteil des integrierten Geschäftsmodells von UBS Deutschland. Die Investmentbank besteht aus drei Geschäftsbereichen: Investment Banking Department (IBD), welches das klassische Corporate-Finance-Geschäft beinhaltet; Equities, das sich mit dem Handel in deutschen Aktien befasst und zu dem das Zertifikateemissionsgeschäft (Equity Derivatives) gehört; und Fixed Income, Currencies and Commodities (FICC), das Anleihe- und Zinsprodukte vermarktet. Die Investmentbank betreibt Ihr Geschäft aus der Zentrale Frankfurt und arbeitet eng mit dem Hauptsitz der Konzerninvestmentbank in London zusammen.

Global Asset Management in Deutschland setzt sich aus drei Bereichen zusammen – der Kapitalanlagegesellschaft für Wertpapiere, die die durch UBS Global Asset Management Deutschland aufgelegten Investmentfonds betreut, dem Vertriebsbereich sowie der Kapitalanlagegesellschaft für Immobilienfonds (Real Estate KAG).

### Differenzierungsmerkmale

UBS in Deutschland verfolgt ein integriertes Geschäftsmodell unter folgendem Leitbild: Wir betreuen anspruchsvolle Institutionelle und Privatkunden aus einer Hand mit Lösungen von Wealth Management, Investmentbank und Global Asset Management. Unsere Bemühungen um unsere Kunden orientieren sich nicht an unternehmensinternen Abteilungs- und Bereichsgrenzen, sondern haben stets nur ein Ziel: Maximalen Kundennutzen zu stiften.

UBS Wealth Management versteht sich als Investment Manager. Dabei verbinden wir die persönliche, langfristige Kundenbeziehung mit allumfassender, aktiver und lokaler Beratung. Unsere hervorragend ausgebildeten Kundenberater können über das Chief Investment Office sowie den Bereich Investment Products and Services auf globale Ressourcen zugreifen und so "Time-to-Market" an den globalen Finanz- und Kapitalmärkten agieren. Es versteht sich von selbst, dass sich ganzheitliche Betreuung nicht nur auf selbst erstellte Produkte beschränkt, sondern neben Eigen- auch Drittlösungen beinhaltet. Für die erfolgreiche Verwirklichung unserer Leistungsversprechen ist ein umfassendes Verständnis der Kundenbedürfnisse Voraussetzung. Wir räumen diesem Aspekt daher sehr hohe Bedeutung ein und widmen ihm viel Zeit. Semi-institutionellen Bedürfnissen (z.B. bei besonders vermögenden Privatkunden oder bei kleineren Pensionskassen, Kommunen oder Kapitalsammelstellen) werden wir durch spezialisierte Einheiten gerecht. Dies sind das Global Family Office mit einer sehr starken Verbindung zur Investmentbank, der Bereich UHNW Corporates & Institutionals und die Inter-Concern-Revisions GmbH (ICR). Die ICR ist eine im Besitz von UBS befindliche Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, verfügt über langjährige Erfahrung im Vermögenscontrolling für komplex strukturierte Vermögen und bietet individuelle Lösungen in den Bereichen Buchhaltung, Performancemessung, Vermögens- und Steuerreporting und Abschlüsse (EStG/ HGB/ Stiftungen). UBS in Deutschland besitzt hier ein echtes Alleinstellungsmerkmal.

UBS in Deutschland bietet über ihre Investmentbank institutionellen Investoren, wie z.B. Fondsmanagern, Versicherungen und Finanzanlagebeteiligungen, ein umfangreiches Produktangebot im Aktienhandel und in der Aktienberatung, wobei der Fokus auf der lokalen Betreuung deutscher Investoren liegt, die in nationale und internationale Aktien investieren. UBS hat hier eine führende Stellung. Als eine der wenigen Auslandsbanken besitzt die UBS Deutschland AG eine eigene Research-Abteilung für deutsche Aktien vor Ort und unterstreicht damit ihr Bekenntnis zum deutschen Markt. Zudem bieten wir privaten und institutionellen Kunden ein vielfältiges Angebot strukturierter Aktienprodukte, wobei Investmentbank und Wealth Management eng zusammenarbeiten. Auch im klassischen Corporate-Finance-Geschäft bieten wir ganzheitliche Beratung bei privat- und kapitalmarktorientierten Unternehmenstransaktionen wie Fusionen, Akquisitionen oder Unternehmensverkäufen. Strukturierte Finanzierungen, Börsengänge und Kapitalerhöhungen (in Zusammenarbeit mit dem Bereich Equities) und Anleihe-Emissionen (gemeinsam mit Fixed Income) werden ebenfalls aus Deutschland heraus angeboten. In der Vermarktung von Anleihe- und Zinsprodukten sowie strukturierten Produkten hält unsere Investmentbank im langfristig orientierten Kundensegment "Real Money" (Asset Manager und Versicherungen) Platz 5.

In allen Segmenten des Asset Managements profitiert UBS in Deutschland von ihrer langjährigen Marktpräsenz und gut etablierten Kundenbeziehungen. So ist sie auch beispielsweise strategischer Partner der bedeutendsten Großbanken und Dachfondsmanager. Die Wettbewerbsvorteile von UBS Global Asset Management liegen in der Kombination globaler und lokaler Stärke. Jederzeit kann auf internationale Experten zurückgegriffen werden (bzw. auf die globale Produktpalette). Gleichzeitig bildet UBS Global Asset Management die komplette Wertschöpfungskette in Deutschland ab und bietet so ebenfalls umfassende und spezialisierte lokale Expertise. Dies ermöglicht eine hohe Flexibilität, bei zügiger Umsetzung auf Kundenwünsche einzugehen. Des Weiteren ist die Verzahnung von UBS Global Asset Management mit UBS Wealth Management auf der einen Seite, und der UBS Investment Bank auf der anderen Seite ein Wettbewerbsvorteil, da die Geschäftsbereiche zunehmend gemeinsam auftreten und sich so aus der inhaltlichen Vergleichbarkeit mit Mitbewerbern herausheben.

## **Das Geschäft im ersten Halbjahr 2012**

Im Anlagegeschäft mit vermögenden Privatkunden war in der ersten Jahreshälfte 2012 die Verunsicherung an den Märkten, insbesondere durch die Schuldenkrise in der Eurozone, deutlich spürbar. Die volatile Marktentwicklung beeinflusste maßgeblich das Kundenverhalten.

Im ersten Quartal des Jahres 2012 hat sich zunächst der positive Trend an den Aktienmärkten

fortgesetzt, der in den letzten Wochen des vergangenen Jahres beobachtet wurde. Aber aufgrund der einsetzenden Konjunkturabkühlung in den Schwellenländern und der ungelösten Schuldenkrise in Europa gaben die Aktienkurse seit etwa Mitte März nach. Im März unterzeichneten 25 der 27 Euro-Staaten den Fiskalpakt zu mehr Haushaltsdisziplin, und der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) sollte früher als ursprünglich geplant eingeführt und schneller mit mehr Kapital ausgestattet werden. Nach wochenlanger Erholung kehrten auch die Krisensymptome an den Anleihemärkten zurück: Die Renditen deutscher Staatsanleihen notierten auf Rekordtiefständen, die Zinsen für italienische und spanische Staatspapiere stiegen im Gegenzug deutlich an. Auf dem EU-Gipfel in Brüssel im Februar vereinbarten die Staatschefs, dass Länder zukünftig Finanzhilfen aus den Rettungsschirmen erhalten können, sofern die ausgehandelten Sparauflagen erfüllt werden. Im Mai wurde der Sozialist Hollande zum neuen Präsidenten Frankreichs gewählt. In Griechenland verfehlten die reformorientierten Parteien im ersten Anlauf der Parlamentswahlen die Mehrheit. Im Juni kündigte Spanien als viertes Land der Eurozone an, Hilfe des Euro-Rettungsschirms zu beantragen, um seinen Bankensektor zu rekapitalisieren. Bei dem Vierer-Gipfel in Italien beschlossen die Regierungschefs Italiens, Deutschlands, Frankreichs und Spaniens einen Wachstumspakt im Umfang von 130 Mrd. Euro und sprachen sich für eine Finanztransaktionsteuer aus. Die weltweiten Aktienmärkte reagierten auf diese Ankündigungen zum Ende des zweiten Quartals mit zum Teil deutlichen Kurszuwächsen.

Das Chief Investment Office von UBS empfiehlt derzeit (26. Juli 2012) eine neutrale Allokation gegenüber Aktien. Angesichts der Marktschwankungen wird der Fokus verstärkt auf Unternehmensanleihen gelegt. In Zeiten erheblicher Anlegerzurückhaltung und damit einhergehenden hohen Bargeldhaltungen fällt es schwer hohe Erlöse aus Transaktionen oder komplexeren Produkten zu erzielen. Hierbei handelt es sich um ein Phänomen, das die gesamte Branche trifft. Die Entwicklung des Neumittelaufkommens war gering und damit erwartungsgemäß – in volatilen Zeiten ist tendenziell die Wechselbereitschaft privater Kunden schwächer ausgeprägt. Die investierten Vermögen im Wealth Management nahmen in der ersten Jahreshälfte leicht zu, bei Asset Management sanken sie, auf Gesamtbankebene konnten die investierten Volumina konstant gehalten werden. Generell muss festgestellt werden, dass im gegenwärtigen Branchenumfeld die Neukundengewinnung einen deutlich höheren qualitativen und quantitativen Aufwand erfordert. Auch bei Unternehmen und Institutionen, also klassischen Investmentbankkunden, war die schwierige Marktverfassung zu spüren. So bleibt der Markt für Börsengänge (IPOs) schwach und es ist wahrscheinlich, dass dies mit wenigen Ausnahmen bis zum Jahresende andauert. Stabil zeigte sich das Geschäft von Fixed Income, Currencies und Commodities, insbesondere mit Kundschaft aus dem Versicherungsbereich – dort konnte die Marktposition ausgebaut werden. Auch das Derivategeschäft entwickelte sich positiv. Im Asset Management konnten in der ersten Jahreshälfte verschiedene großvolumige Mandate gewonnen werden, was jedoch nicht ausreichte, um eine positive Veränderung der Assetbasis auszulösen.

Der für Asset Management verantwortliche Vorstand und Leiter der zur UBS Deutschland AG gehörenden Vertriebseinheit von Global Asset Management, Andreas Varnavides, wird nach Ablauf seines Vertrages zum Jahresende 2012 aus den Diensten der Bank ausscheiden. Der Aufsichtsrat hat im Juni seine Zustimmung erteilt. Per Ende Juni hat es in der nicht zur UBS Deutschland AG gehörenden Kapitalanlagegesellschaft UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH ebenfalls einen Führungswechsel gegeben. Auch im Wealth Management kam es zu personellen Veränderungen. Anfang des Jahres ist Stephan Rupprecht als Leiter der Niederlassung München ausgeschieden. Klaus-Jürgen Schiller, der über 30 Jahre einschlägige Berufserfahrung verfügt und bis dahin den Standort Nürnberg leitete, übernahm zusätzlich die Verantwortung für die Niederlassung München. Zum Beginn der zweiten Jahreshälfte übernimmt Dr. Beat Bachmann die Führung der Region Süd, zu der neben den erwähnten Präsenzen auch die Niederlassung Stuttgart gehört.

## Rating

Die UBS Deutschland AG verfügt über ein eigenes Rating durch die Rating Agentur Moodys. Das Long Term Rating ist mit Baa2 eingestuft und entspricht damit der Bonitätsstufe 3 nach § 54 SolV.

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Bank ist von EUR 8,7 Mrd. zum 31.12.2011 auf nunmehr EUR 19,0 Mrd. gestiegen. Dies beruhte im Wesentlichen auf einen Anstieg des Überschusses aus dem Euro-Clearing, welcher in Form einer Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank angelegt wurde und erhaltener Barsicherheiten, die ebenso in Form einer Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank angelegt wurden.

### Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden haben sich im Vergleich zum Vorjahresende um EUR 1,5 Mio. auf EUR 6,7 Mrd. reduziert. Dies ist unter anderem auf die Verringerung des Wiederanlagevolumens aus Kundeneinlagen (sowohl Verbindlichkeiten gegenüber Kunden als auch verbrieft Verbindlichkeiten) zurückzuführen.

	30.06.2012	31.12.2011	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Forderungen an Kreditinstitute	5'595	7'092	-1'497	-21.1%
Forderungen an Kunden	1'072	1'060	12	1.1%
<b>Kreditvolumen</b>	<b>6'667</b>	<b>8'152</b>	<b>-1'485</b>	<b>-18.2%</b>

### Aktiva



### Fremde Gelder

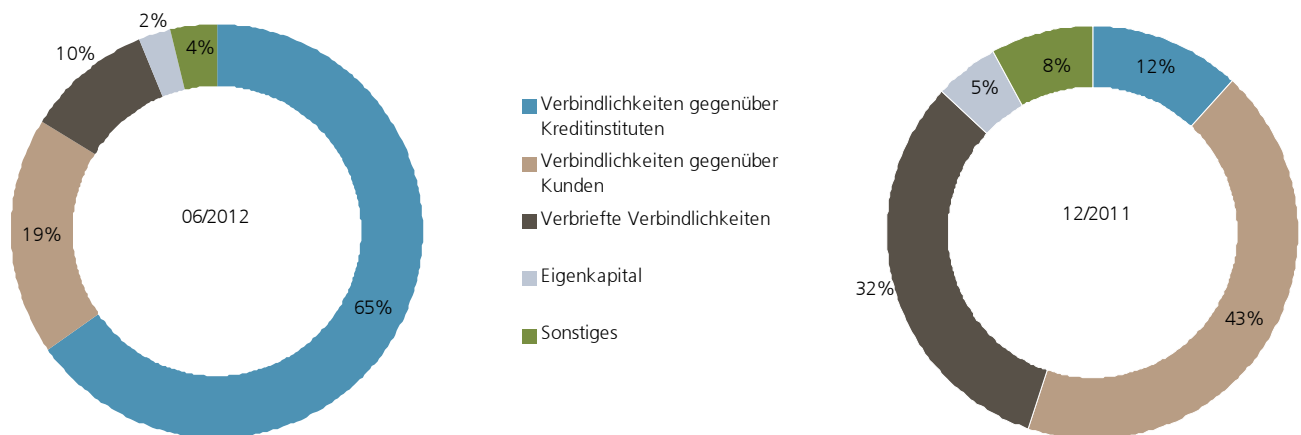
Unser Bestand an Fremden Geldern hat sich gegenüber dem Jahresultimo 2011 um EUR 10,4 Mrd. auf EUR 17,8 Mrd. erhöht. Dies beruhte im Wesentlichen auf eine Erhöhung der Verbindlichkeiten an Konzerngesellschaften aus dem Euro-Clearing und erhaltener Barsicherheiten, die in Form einer Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank angelegt wurden.

	30.06.2012	31.12.2011	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12'430	1'034	11'396	1102.1%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3'532	3'732	-200	-5.4%
Verbrieft Verbindlichkeiten	1'914	2'751	-837	-30.4%
<b>Fremde Gelder</b>	<b>17'876</b>	<b>7'517</b>	<b>10'359</b>	<b>137.8%</b>

### Eigenkapital

Das Eigenkapital der Bank ist mit EUR 443,8 Mio. gegenüber dem 31.12.2011 unverändert geblieben. Für aufsichtsrechtliche Zwecke sind dieser Position nachrangige Verbindlichkeiten von EUR 130,0 Mio. als weitere Eigenkapitalkomponenten hinzuzurechnen.

### Passiva



### Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Von den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen entfallen auf Bürgschaften EUR 59,4 Mio. (zum 31.12.2011 EUR 69,0 Mio.) und auf bestätigte und eröffnete Akkreditive EUR 19,2 Mio. (zum 31.12.2011 EUR 5,9 Mio.). Die anderen Verpflichtungen in Höhe von EUR 26,4 Mio. (zum 31.12.2011 EUR 22,2 Mio.) bestehen ausschließlich aus unwiderruflichen Kreditzusagen. Ein wesentliches Abrufisiko besteht nicht.

### Bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegte Wertpapiere

Der Bestand an Wertpapieren, die bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegt sind, hat sich um EUR 1,6 Mrd. auf nunmehr EUR 9,9 Mrd. reduziert. Diese Wertpapiere wurden über Wertpapierleihtransaktionen eingedeckt. Da das wirtschaftliche Eigentum und das wirtschaftliche Risiko beim Verleiher verblieben sind, hat die Bank auf den Ausweis der Wertpapierleihtransaktionen in der Bilanz verzichtet

	30.06.2012	31.12.2011	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
<b>Geldmarktpapiere</b>				
- von öffentlichen Emittenten	206	1'023	-817	-79.9%
- von anderen Emittenten	495	1'116	-621	-55.6%
<b>Anleihen und Schuldverschreibungen</b>				
- von öffentlichen Emittenten	2'493	1'970	523	26.5%
- von anderen Emittenten	6'676	7'321	-645	-8.8%
<b>Bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegte Wertpapiere</b>	<b>9'870</b>	<b>11'430</b>	<b>-1'560</b>	<b>-13.6%</b>

## Ertragslage

Der Zinsüberschuss liegt nach sechs Monaten des laufenden Jahres auf Vorjahresniveau.

Das Provisionsergebnis beläuft sich auf EUR 112,3 Mio. und liegt damit unter dem Niveau des Vorjahres. Dieser Rückgang ist insbesondere auf geringere Erträge aus dem M&A Geschäft und dem Vermögensverwaltungsgeschäft zurückzuführen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Konzernverrechnungen, Auflösungen von Rückstellungen sowie Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen, Kulanzzahlungen an Kunden sowie Zahlungen und Rückstellungsbildungen im Zusammenhang mit Beschwerden von Kunden, die zu Gerichtsverfahren geführt haben.

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen liegen unter dem Vorjahreswert.

Dieser Rückgang ist unter anderem auf die in Vorjahren ergriffenen Kostensenkungsmaßnahmen sowie einer weiteren Reduzierung der erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile zurückzuführen.

Im Ergebnis erwirtschaftete die Bank einen Gewinn von EUR 18,3 Mio. (zum 31.12.2011 Gewinn von EUR 9,7 Mio.). Aufgrund des zwischen der Bank und der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ist die Bank verpflichtet, die von ihr erwirtschafteten Gewinne an die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG abzuführen. Andererseits sind eventuelle Fehlbeträge von der Holdinggesellschaft auszugleichen, so dass bei der Bank weder Gewinne noch Verluste anfallen.

## Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 11 KWG aufgestellte Grundsatz über die Liquidität wurde stets eingehalten. Die Kennzahl stellte sich am 30. Juni 2012 mit 1,12 (31.12.2011: 1,13) dar. Der von der Bankenaufsicht geforderte Mindestwert beträgt 1,00. Im Jahresverlauf 2012 schwankte die Liquiditätskennzahl zwischen 1,06 und 1,12.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage sind nach Schluss des ersten Halbjahres 2012 nicht eingetreten.

## Strategie und Ausblick

Im Wealth Management fokussieren wir uns auf Kunden ab 500 000 Euro und stehen für Beratungskompetenz und exzellenten Service. Wir streben an, unsere Top-3-Marktposition im Wealth Management in Deutschland zu stabilisieren und auszubauen. Unsere internen Prioritäten sind nachhaltige Profitabilität, Wachstum, Qualität und Risikomanagement. UBS beurteilt die langfristigen Wachstumschancen des Vermögensverwaltungsgeschäfts weiterhin positiv. Angesichts der größten Wachstumspotentiale fokussieren wir uns auf die Kundensegmente Ultra-High-Net-Worth und High-Net-Worth. Damit stehen wir im Einklang mit der Konzernstrategie.



Im Jahr 2012 wurde mit Wealth Management Germany & Austria eine Organisationsform eingeführt, die die Betreuung von deutschen und österreichischen Kunden unter einer Führung vereint. Mit dieser Struktur beabsichtigt UBS eine bestmögliche Vorbereitung auf das bilaterale Steuerabkommen zwischen Deutschland und der Schweiz. Dieses tritt voraussichtlich Anfang 2013 in Kraft (vorbehaltlich der Ratifizierung durch den deutschen Bundesrat sowie der Zustimmung im Falle eines Referendums in der Schweiz) und bringt unter anderem einen vereinfachten Marktzugang für Schweizer Banken mit sich. Vor diesem Hintergrund erscheint eine engere Zusammenarbeit zwischen der UBS Deutschland AG und den Schweizer Einheiten sinnvoll – natürlich immer unter strikter Einhaltung der Gesetzeslage und regulatorischer Vorgaben.

Darüber hinaus prüfen wir permanent Rationalisierungsmöglichkeiten. Es gilt, Prozesse zu standardisieren und zu verschlanken, systematisch Best-Practices anzuwenden, unser Produktangebot zu straffen und noch strukturierter auf unsere Kunden zuzugehen. Hinzu kommen die effiziente Nutzung selektiven Outsourcings sowie verbesserte operative Kontrolle. Auf lokaler sowie Konzernebene erfolgt derzeit eine Überprüfung sämtlicher Logistik-, Kontroll- und anderer nicht ertragsgenerierender Funktionen, um die technologische Automatisierung und die Konsolidierung von Applikationen weiter zu stärken.

Im Rahmen der ständigen Überprüfung unseres Angebotspektrums befinden wir uns derzeit in Überlegungen zum Ausbau des Kreditgeschäfts. Bislang werden privaten Kunden ausschließlich Lombardkredite und Immobilienfinanzierungen angeboten; wir erwägen eine Ausdehnung auf Corporate Lending, um unsere Attraktivität als Ansprechpartner z.B. für Unternehmer zu steigern, die auch diese Dienstleistungen aus einer Hand beziehen möchten. Analog bleibt die geschäftsbereichsübergreifende Zusammenarbeit zwischen Wealth Management, der Investmentbank und Asset Management auf unserer strategischen Prioritätenliste weit oben. Unser Ausblick für das Gesamtjahr ist für Wealth Management verhalten positiv.

Unsere Investmentbank strebt im Bereich Investment Banking Department, dem klassischen Corporate-Finance-Geschäft, eine Positionierung unter den Top 5 in Deutschland an. Sehr zufrieden sind wir mit unserer hervorragenden Position als Aktienhaus für deutsche Kunden, sehen aber im Bereich Derivate weitere Wachstumschancen. Auch im Bereich Fixed Income, Currencies and Commodities (FICC) streben wir eine Steigerung des Marktanteils und eine Verbesserung unserer bisherigen Marktposition (Platz 5) an. Generell arbeiten wir an der Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der Investmentbank. Zahlreiche Stärken, wie z.B. die Verankerung in Asien, sind im deutschen Markt immer noch nicht hinreichend bekannt. In den Geschäftsfeldern der Investmentbank erwarten wir ein Ergebnis, dass das des Vorjahres nicht ganz erreichen dürfte. In Abhängigkeit vom Ergebnis besteht eine mögliche Antwort in einer Anpassung der Kapazitäten.

Das Ziel von Global Asset Management in Deutschland ist, die starke Marktposition unter den ausländischen Asset-Managern weiter auszubauen. Zentrales Augenmerk liegt hier derzeit auf der Steigerung des Marktanteils in allen Geschäftsbereichen. Fokus europaweit ist der Ausbau des "Distribution Partners"-Geschäfts. Hierfür werden neben erhöhter Konzentration auf das "Kernangebot" auch die Vertriebs-, bzw. Kommunikationskanäle für Kunden systematisch überarbeitet. Außerdem wird konsequent an einer Steigerung der Wahrnehmung gearbeitet, beispielsweise durch die Teilnahme an den wichtigsten Messen und Veranstaltungen für Versicherungen, IFAs und Maklerpools. Auch im Bereich der Institutionellen Kunden zeigt sich ein klar positiver Trend durch die zunehmend wettbewerbsfähige Produktpalette und langjährig etablierten Kundenbeziehungen. Die Höhe und Anzahl der im ersten Halbjahr eingegangenen Kundenanfragen nach konkreten Produktlösungen ist sehr vielversprechend und lässt hochmarginige Mittelzuflüsse im zweiten Halbjahr erwarten. Asset Management verfolgt seit einiger Zeit Maßnahmen, sich auf die Kernbereiche Vertrieb und Portfolio-Management zu konzentrieren. Deshalb ist im zweiten Halbjahr geplant, ein Outsourcing der Fondsbuchhaltung durchzuführen. Entsprechend wurden hierfür im ersten Halbjahr Anbieter evaluiert und ein Partner ausgewählt. Ziel ist dabei die Senkung der Plattformkosten in Deutschland, ohne dabei die Qualität der Dienstleistungen oder die Angebotspalette zu beeinträchtigen.

## Zwischenrisikobericht

### Risikomanagement und Methoden

Zur Überwachung und Steuerung der Risiken wendet die UBS Deutschland AG sowohl qualitative als auch quantitative Instrumentarien an. Der Charakter des jeweiligen Instrumentariums hängt von den Merkmalen der entsprechenden Risikokategorie ab. So werden die Operationalen Risiken durch Weisungen limitiert und somit qualitativ gesteuert, wohingegen die Primärrisiken und Liquiditätsrisiken der Bank durch quantitative Limite gesteuert werden. Aufgrund der geringen Risikobereitschaft im Bereich der Marktpreisrisiken werden alle Transaktionen aus den Emissionstätigkeiten der Bank mit Gegengeschäften vollumfänglich abgesichert.

Innerhalb des Risikotragfähigkeitskonzeptes für die Gesamtbank werden die Risiken der Bank, welche für das Risikotragfähigkeitskonzept als wesentlich erachtet werden, qualitativ und quantitativ dargestellt und der Risikodeckungsmasse (Eigenmittel) gegenübergestellt. Das Risikotragfähigkeitskonzept wird einmal im Jahr bzw. bei materiellen Änderungen ad-hoc strukturell analysiert, auf Ebene der Geschäftsleitung diskutiert und gegebenenfalls angepasst. Die wesentlichen Änderungen in der Geschäfts- und Risikostrategie finden dabei eine entsprechende Berücksichtigung. Im Laufe des Jahres 2012 wurde für die bestehende Risikoberichterstattung durch die bereits eingeführte und in 2012 ausgebaute stärkere quantitative Betrachtung eine bessere Verknüpfung zum Risikotragfähigkeitskonzept erreicht.

### Adressenausfallrisiken

#### Kundenkreditgeschäft

Adressenausfallrisiken der UBS Deutschland AG spiegeln sich im Wesentlichen im Kreditgeschäft wider, das ausschliesslich im Lombard- und Immobilienbereich mit Wealth Management Kunden betrieben wird. Im Handelsbereich beschränkt sich die Bank weiterhin auf Transaktionen, bei denen kein Adressenausfallrisiko entsteht, d.h. die Transaktionsabwicklung erfolgt auf der Basis von Wertpapierlieferung gegen Bezahlung. Das verbleibende Wiedereindeckungsrisiko, das sich ggf. bei dem Ausfall der Gegenpartei realisiert, wird täglich gemessen und überwacht.

Die UBS Deutschland AG hat im ersten Halbjahr 2012 weiterhin den Fokus auf das klassische, besicherte Lombardkreditgeschäft innerhalb des Wealth Management Geschäfts gelegt. Im Einklang mit der Kreditrisikostrategie der UBS Deutschland AG wurde das Lombardkreditgeschäft als unterstützendes Instrument namentlich für Privatkunden, Vermögensverwaltungsgesellschaften und in eingeschränktem Umfang für Firmenkunden eingesetzt. Zusätzlich wurde das Hypothekarkreditgeschäft auf Basis erstrangiger Grundschulden auf wohnwirtschaftlich genutzten Objekten für die vermögende Wealth Management Kundschaft der Bank schrittweise ausgebaut. Grundlagen hierfür sind u.a. konservative Beleihungsansätze bei den Immobilien und Berücksichtigung der Vermögenssituation unserer Kundschaft, die damit auf ein erweitertes Spektrum von unterstützenden Instrumenten aus dem Kreditbereich zurückgreifen kann. Das Immobilienteilkreditportfolio verbleibt jedoch weiterhin untergeordneter Bedeutung. Die Volumenentwicklung des Kreditgeschäftes insgesamt tendierte seitwärts im bisherigen Jahresverlauf.

Hinsichtlich der Kreditportfolioüberwachung stand die Fortentwicklung der im Vorjahr neu eingeführten Systeme und Methoden weiterhin im Fokus der Aktivitäten. Im abgelaufenen Halbjahr sind keine Kreditausfälle zu verzeichnen gewesen.

#### Kredite an die UBS AG Schweiz / UBS-Gruppe

Forderungen an Kreditinstitute bestehen im Wesentlichen gegenüber der Muttergesellschaft UBS AG, Schweiz. Dieses Konzentrationsrisiko wird von der Bank eng überwacht und berichtet u.a. im Zusammenhang mit der täglichen Meldung über Großkredite. In diese Überwachungstätigkeiten werden neben Finanzinformationen und zugehörige interne

Auswertungen bzgl. der UBS AG auch Marktinformationen einbezogen inklusive Einschätzungen von Ratingagenturen, Entwicklung der Credit Default Swap Spreads im Vergleich zu anderen Banken.

Derzeit erweitert die UBS Deutschland AG den Anteil an erhaltenen Besicherungskomponenten vor dem Hintergrund des Konzentrationsrisikos mit der UBS AG, Schweiz.

## **Marktrisiko**

Unter Marktrisiko versteht man die Möglichkeit plötzlich eintretender Wertverluste in den Handelsbüchern der Bank aufgrund sich ändernder Marktpreise und -parameter.

Die Bank führt keine Risiken aus Aktienhandels-, Zins- und Edelmetallportfolien. Somit verbleiben allein die durch Refinanzierungen entstehenden kurzfristigen Zins- und Fremdwährungsrisiken, die allerdings im Gesamtumfang von untergeordneter Bedeutung sind. Durch den geringen Umfang der Geschäfte wird für interne Kontrollzwecke eine volumenbasierende Limitüberwachung bezogen auf die verbleibenden kurzfristigen Zins- und Fremdwährungsrisiken verwendet. Sie wird für die UBS Deutschland AG durch LRU-Risk Control für alle Geschäftsbereiche täglich vorgenommen und täglich an den Vorstand berichtet. Wesentliche Feststellungen wurden hierbei nicht getroffen.

Um die Zinsmarge auf der Kundenseite zu stabilisieren und zusätzliche Erträge zu generieren, bewirtschaftet die Bank ein Replikationsportfolio für sogenannte Bodensatzprodukte. Im Rahmen des Replikationsportfolios entsteht der Bank ein Modellrisiko, das sich in einem "Earning at Risk" ausdrückt. Die Strategie des Replikationsportfolios wird durch das Asset Liability Committee auf monatlicher Basis festgelegt bzw. bestätigt und einmal im Jahr überprüft. Die Überprüfung im Jahr 2011 hat keine wesentlichen Änderungen ergeben.

## **Liquiditätsrisiken**

Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr für eine Bank bezeichnet, ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungs- oder Wertpapierlieferverpflichtungen nicht zeitgerecht und in dem erforderlichen Umfang nachkommen zu können.

Die Rahmenbedingungen für die Liquiditätssteuerung unserer Bank werden durch die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gesetzt und durch unsere Abteilung Treasury im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements durch laufzeit- und fristenkongruente Refinanzierung sichergestellt. Eine Ausnahme bildet hierbei das im November 2009 eingeführte Replikationsportfolio. Der Anlage geht eine detaillierte Analyse der zur Verfügung stehenden Volumen und Zinsverhalten der relevanten Positionen voraus. Diese Analyse identifiziert die Gelder, die als Bodensatz über einen längeren Zeitraum immer vorhanden waren und folglich mit geringem Liquiditätsrisiko zur Anlage in Frage kommen. Seit 2010 wird die Liquiditätssteuerung mittels eines ergänzenden, internen Simulations- und Reportingtools kontrolliert, die das Liquiditätsrisiko auch vor dem Hintergrund eines Konzentrationsrisikos mit der Konzernmutter als Hauptrefinanzierungspartner überwacht.

## Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken werden von der Abteilung LRU-Risk Control fortlaufend beobachtet. Anhand zahlreicher Kontrollindikatoren wird der Vorstand monatlich und quartalsweise über eventuelle operationelle Risiken informiert. Sofern erforderlich, wurden Anpassungsmaßnahmen in der Systemumgebung oder den Arbeitsabläufen unmittelbar initiiert. Daten über operative Verluste der UBS Deutschland AG werden von der Local Risk Unit systematisch gesammelt, analysiert und – versehen mit entsprechenden Empfehlungen – im integrierten Risikoberichtswesen dem Vorstand monatlich und quartalsweise zur Verfügung gestellt. Für den Ausfall von DV-Anlagen hat die UBS Deutschland AG darüber hinaus durch entsprechende Notfallplanungen und Back-Up-Lösungen ausreichend Vorsorge getroffen. Im Hinblick auf das Konzentrationsrisiko mit der UBS AG wurde ein spezieller Notfallplan für den Ausfall der Mutter in 2010 entwickelt. Auch im bisherigen Jahr waren die finanziellen Auswirkungen aus den operationellen Risiken im Wesentlichen von den Ereignissen des Jahres 2008 (Stress-Szenario) geprägt. Sowohl bei den aufgelaufenen operationellen Verlusten als auch bei den potentiellen operationellen Risiken zeigt sich ein Risikoprofil, das im Wesentlichen durch Haftungs- und Rechts-Fälle dominiert wurde bzw. dominiert wird. Die operationellen Verluste im Bereich der Transaktionen und der Abwicklung befinden sich dagegen im langjährigen Mittel und weisen keine systematischen Schwächen auf. Die wesentlichen Risikoereignisse im laufenden Jahr haben zu Veränderungen in den prozessualen Abläufen des Risikomanagements und -controllings geführt.

## Rechtliche und Reputationsrisiken

Rechts- und Reputationsrisiken werden durch Maßnahmen der Rechtsabteilung und der Compliance-Abteilung auf verschiedenen Stufen der Arbeitsprozesse eingegrenzt. Präventiv erfolgt insbesondere eine systematische Beobachtung der für das Geschäft der Bank einschlägigen Gesetzgebung, Rechtsprechung und Vorgaben der Aufsichtsbehörden, vor allem im Bereich des Anlegerschutzes, und die Umsetzung der Rechtsentwicklungen in ständiger Kooperation mit den Fachbereichen mittels interner Richtlinien, Organisations- und Arbeitsanweisungen sowie einer angemessenen Formular- und Vertragsgestaltung.

Nicht standardisierte Verträge unterliegen der vorgängigen Überprüfung durch die Rechtsabteilung. Ergänzend dazu wird die ordnungsgemäße Einhaltung der Richtlinien, Organisations- und Arbeitsanweisungen sowie Prozessabläufe und das Verhalten der Mitarbeiter von Compliance durch Schulungen unterstützt und durch angemessene Kontroll- und Überwachungshandlungen überprüft.

Im ersten Halbjahr 2012 gab es gegenüber dem zweiten Halbjahr 2011 deutlich mehr Klageverfahren, bei einem gleichzeitigen deutlichen Rückgang an Kundenbeschwerden. Die Anzahl von Ombudsmannverfahren im Berichtszeitraum ist mit der Anzahl im Vorjahreszeitraum vergleichbar. In Einzelfällen werden signifikante Schäden geltend gemacht. Diese Entwicklung ist auf die Folgen der Finanzkrise im Jahr 2008 und die damit verbundenen negativen Wertentwicklungen von Kundenanlagen einerseits sowie Konsequenzen des Madoff-Betrugsfalls andererseits zurückzuführen. Gegenstand der Beschwerden, gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren waren u. a. Investments, die vom Madoff-Betrugsfall betroffen sind, geschlossene Beteiligungen, vor allem Medien- und Schiffsfonds, sowie Optionsgeschäfte, die überwiegend von in Deutschland ansässigen Kunden sowie einzelnen Kunden des Lateinamerika-Geschäfts getätigt wurden. Dabei steigt die Anzahl der Kundenbeschwerden im Zusammenhang mit von Madoff betroffenen Investments kaum noch; in einer geringen Anzahl von Fällen verfolgen die Beschwerdeführer ihre Ansprüche gerichtlich weiter. Darüber hinaus klagen die Verwalter von einem Fonds, der vom Madoff-Betrugsfall betroffen ist sowie der Treuhänder des Madoff-Vermögens, gegen die Bank vor einem US-amerikanischen Gericht auf Erstattung von Auszahlungen für von Kunden zurückgegebene Fondsanteile.

Im Berichtszeitraum wurden im Bereich Compliance weitere - vor allem organisatorische und konzeptionelle - Maßnahmen ergriffen, einschließlich einer qualitativen und quantitativen personellen Weiterentwicklung. Ferner wurden die Geldwäsche-Gefährdungsanalyse und die Gefährdungsanalyse hinsichtlich sonstiger strafbarer Handlungen umfassend überarbeitet.

Im ersten Halbjahr 2012 wurden die noch verbliebenen Feststellungen aus der Sonderprüfung gemäß § 44 Abs. 1 Kreditwesengesetz über die Umsetzung und Einhaltung der nach dem Geldwäschegesetz sowie Kreditwesengesetz bestehenden Pflichten zur Verhinderung der Geldwäsche, der Terrorismusfinanzierung sowie des Betruges zu Lasten der UBS Deutschland AG abgearbeitet. Bereits existierende Überwachungs- und Schulungskonzepte zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstiger strafbarer Handlungen zu Lasten von UBSD sind ergänzt und verbessert worden.

Insgesamt konnten im Berichtszeitraum keine wesentlichen Rechts- oder Reputationsrisiken identifiziert werden, die aus den vorstehend dargelegten Sachverhalten und Themen über den Einzelfall hinaus für die Bank entstehen könnten. In einzelnen Fällen haben die Rechtsabteilung und die Compliance-Abteilung basierend auf den bei der Bearbeitung von Beschwerden, Klagen und anderen Ereignissen gewonnenen Erfahrungen Hinweise gegeben bzw. konkrete Vorschläge zur Verringerung von Risiken bei operationellen Abläufen, Dokumentation oder Produktgestaltungen unterbreitet.

## Risikoposition

Die Eigenmittelausstattung der Bank stellt sich zum 30.06.2011 wie folgt dar:

<u>in Mio. EUR</u>	<u>30.06.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
Eigenkapitalunterlegung für Risikoaktiva	192	217
Eigenkapitalunterlegung für operationelles Risiko	46	50
Insgesamt	238	267

Demgegenüber beläuft sich das haftende Eigenkapital der Bank gem. §10 KWG zum 30.06.2012 auf EUR 570 Mio. Die Eigenmittelanforderungen der Solvabilitätsverordnung, die eine Gesamtkennziffer von mindestens 8% verlangt, wurden im gesamten Geschäftsjahr eingehalten. Zum 30.06.2012 betrug die Gesamtkennziffer 19,2% (31.12.2011: 17,0%).

## Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess hat zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und ist integraler Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in allen relevanten Funktionen. Das System beinhaltet präventive und aufdeckende Kontrollen. Unter anderem prüfen wir regelmäßig, dass:

- gesetzliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben fortlaufend aktualisiert und eingehalten werden;
- konzerneinheitliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben fortlaufend aktualisiert und eingehalten werden;
- konzerninterne Transaktionen vollständig erfasst werden;
- bilanzierungsrelevante und angabepflichtige Sachverhalte aus getroffenen Vereinbarungen erkannt und entsprechend abgebildet werden;
- Prozesse existieren, die die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung gewährleisten;
- Prozesse zur Funktionstrennung und zum Vier-Augen-Prinzip im Rahmen der Abschlusserstellung sowie Autorisierungs- und Zugriffsregelungen bei relevanten IT-Rechnungslegungssystemen bestehen.

Die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wird systematisch bewertet. Zunächst erfolgt eine Risikoanalyse und Kontrolldefinition. Dabei identifizieren wir bedeutende Risiken im Hinblick auf die Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in den relevanten Funktionen. Die für die Identifizierung der Risiken notwendigen Kontrollen werden daraufhin definiert und dokumentiert. Um die Wirksamkeit der Kontrollen zu beurteilen, führen wir regelmäßig Tests auf Basis von Stichproben durch. Diese bilden die Grundlage für eine Selbsteinschätzung, ob die Kontrollen angemessen ausgestaltet und wirksam sind. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden sowohl in einem lokalen als auch in einem globalen IT-System dokumentiert und berichtet, erkannte Kontrollschwächen werden unter Beachtung ihrer potenziellen Auswirkungen behoben. Die relevanten Funktionen bestätigen monatlich die Effektivität des internen Kontroll- und Risiko-managementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Zusätzlich bestätigen die relevanten Funktionen mindestens einmal jährlich konzernweit im Rahmen der sogenannten "SOX-Zertifizierungsrunde" die Effektivität des internen Kontrollmanagementsystems. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess kann jedoch keine absolute Sicherheit bieten, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden werden. Deswegen wird das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegung nicht isoliert sondern im Austausch mit anderen Risikoinformationsquellen geführt. Zu diesen anderen Risikoinformationsquellen gehören Auswertungen von anderen internen Risikokontrolleinheiten (z. B. Local Risk Unit, Legal & Compliance, Credit Risk Control), Berichte der Internen Revision, Berichte von externen Prüfern oder Aufsichtsbehörden und Feststellungen über die Wirksamkeit von an Dritte ausgelagerten Prozesse. Hieraus ergeben sich weitere Nachweise über die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegung.

## Zwischenabschluss

### Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01. Januar 2012 bis zum 30. Juni 2012

	Euro		30. Juni 2 0 1 2	31. Dezember 2 0 1 1	30. Juni 2 0 1 1	30. Juni 2 0 1 0
			Euro	TEuro	TEuro	TEuro
<b>1. Zinserträge aus</b>						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	77'006'597.46			110'286	50'307	55'413
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>0.00</u>	77'006'597.46		0	0	0
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		<u>61'399'150.46</u>		<u>80'062</u>	<u>37'021</u>	<u>48'627</u>
			<b>15'607'447.00</b>	<b>30'224</b>	<b>13'286</b>	<b>6'786</b>
<b>3. Laufende Erträge aus</b>						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0.00			0	0	0
b) Beteiligungen	<u>18'298.80</u>			<u>29</u>	<u>21</u>	<u>33</u>
			<b>18'298.80</b>	<b>29</b>	<b>21</b>	<b>33</b>
<b>5. Provisionserträge</b>		<b>123'056'646.83</b>		<b>262'318</b>	<b>139'143</b>	<b>123'996</b>
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		<u>10'762'264.89</u>		<u>26'553</u>	<u>12'392</u>	<u>12'437</u>
			<b>112'294'381.94</b>	<b>235'765</b>	<b>126'751</b>	<b>111'559</b>
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			<b>0.00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1'390</b>
darunter: Zuführung in den Sonderposten "Fonds für allgemeine Bankrisiken"						
Euro	0.00	( 31.12.11 TEuro : 0 )				
		( 30.06.11 TEuro : 0 )				
		( 30.06.10 TEuro : 0 )				
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			<b>20'995'003.37</b>	<b>44'762</b>	<b>19'037</b>	<b>24'395</b>
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter	66'008'477.78			157'357	80'615	75'177
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>9'488'942.66</u>	<u>75'497'420.44</u>		<u>19'723</u>	<u>10'517</u>	<u>14'521</u>
darunter: für Altersversorgung						
Euro	3'360'512.66	( 31.12.11 TEuro : 6'720 )				
		( 30.06.11 TEuro : 3'688 )				
		( 30.06.10 TEuro : 7'823 )				
b) andere Verwaltungsaufwendungen	<u>43'861'496.96</u>			<u>104'510</u>	<u>47'803</u>	<u>58'997</u>
			<b>119'358'917.40</b>	<b>281'590</b>	<b>138'935</b>	<b>148'695</b>
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			<b>2'925'930.75</b>	<b>5'744</b>	<b>2'757</b>	<b>4'500</b>
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			<b>8'459'424.53</b>	<b>13'365</b>	<b>6'132</b>	<b>2'218</b>
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<b>6'208.12</b>	<b>528</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<u>158'500.48</u>	<u>169</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>18'323'150.79</b>	<b>9'722</b>	<b>11'271</b>	<b>-11'250</b>
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<u>0.00</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			<b>0.00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			<b>0.00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-140</b>
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			<b>0.00</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
<b>25. Erträge aus Verlustübernahme</b>			<b>0.00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>11'111</b>
<b>26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne</b>			<b>18'323'150.79</b>	<b>9'718</b>	<b>11'269</b>	<b>0</b>
<b>27. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag</b>			<b>0.00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>28. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			<u>0.00</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
<b>34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>			<b>0.00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Bilanz – Aktivseite

			30. Juni 2 0 1 2	31. Dezember 2 0 1 1	30. Juni 2 0 1 1	30. Juni 2 0 1 0
	Euro	Euro	Euro	TEuro	TEuro	TEuro
<b>1. Barreserve</b>						
<b>a) Kassenbestand</b>		1'028'011.43		1'024	1'053	856
<b>b) Guthaben bei Zentralnotenbanken</b>		<u>11'989'010'349.29</u>		<u>151'540</u>	<u>52'121</u>	<u>11'182'310</u>
darunter: bei der Deutschen Bundesbank						
Euro 11'989'010'349.29	( 31.12.11 TEuro : 151'540 )		11'990'038'360.72	152'564	53'174	11'183'166
	( 30.06.11 TEuro : 52'121 )					
	( 30.06.10 TEuro : 11'182'310 )					
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>						
<b>a) täglich fällig</b>		719'010'751.60		1'164'638	2'009'360	2'465'212
<b>b) andere Forderungen</b>		<u>4'876'352'002.89</u>		<u>5'927'401</u>	<u>6'575'723</u>	<u>6'583'161</u>
			5'595'362'754.49	7'092'039	8'585'083	9'048'373
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			1'072'427'291.34	1'059'866	1'036'187	1'030'309
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert						
Euro 180'440'518.18	( 31.12.11 TEuro : 166'886 )					
	( 30.06.11 TEuro : 138'421 )					
	( 30.06.10 TEuro : 94'237 )					
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>						
<b>a) Geldmarktpapiere</b>						
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0	0	7'278'613
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank						
Euro 0,00	( 31.12.11 TEuro : 0 )					
	( 30.06.11 TEuro : 0 )					
	( 30.06.10 TEuro : 7'278'613 )					
ab) von anderen Emittenten	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>		0	0	478'133
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank						
Euro 0,00	( 31.12.11 TEuro : 0 )					
	( 30.06.11 TEuro : 0 )					
	( 30.06.10 TEuro : 478'133 )					
<b>b) Anleihen und Schuldverschreibungen</b>						
ba) von öffentlichen Emittenten	0,00			0	0	3'754'024
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank						
Euro 0,00	( 31.12.11 TEuro : 0 )					
	( 30.06.11 TEuro : 0 )					
	( 30.06.10 TEuro : 3'754'024 )					
bb) von anderen Emittenten	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>		0	0	7'031'658
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank						
Euro 0,00	( 31.12.11 TEuro : 0 )		0,00	0	0	18'542'428
	( 30.06.11 TEuro : 0 )					
	( 30.06.10 TEuro : 7'031'658 )					
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			534'074.20	993	0	102
<b>7. Beteiligungen</b>			612'983.15	613	613	613
darunter: an Kreditinstituten						
Euro 453'982.15	( 31.12.11 TEuro : 454 )					
	( 30.06.11 TEuro : 454 )					
	( 30.06.10 TEuro : 454 )					
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten						
Euro 0,00	( 31.12.11 TEuro : 0 )					
	( 30.06.11 TEuro : 0 )					
	( 30.06.10 TEuro : 0 )					
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			68'903.35	69	69	69
darunter: an Kreditinstituten						
Euro 0,00	( 31.12.11 TEuro : 0 )					
	( 30.06.11 TEuro : 0 )					
	( 30.06.10 TEuro : 0 )					
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten						
Euro 0,00	( 31.12.11 TEuro : 0 )					
	( 30.06.11 TEuro : 0 )					
	( 30.06.10 TEuro : 0 )					
<b>9. Treuhandvermögen</b>			303'224'963.40	280'388	141'643	159'486
darunter: Treuhandkredite						
Euro 0,00	( 31.12.11 TEuro : 0 )					
	( 30.06.11 TEuro : 0 )					
	( 30.06.10 TEuro : 0 )					
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>						
<b>b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</b>			3'128'833.77	3'939	4'675	6'614
<b>12. Sachanlagen</b>			9'334'974.94	11'050	12'472	14'863
<b>15. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			50'866'480.30	50'040	85'106	101'324
<b>16. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			7'583'301.16	6'033	1'650	1'561
		<b>Summe der Aktiva</b>	<b>19'033'182'920.82</b>	<b>8'657'594</b>	<b>9'920'672</b>	<b>40'088'908</b>



## Bilanz – Passivseite

		30. Juni 2 0 1 2	31. Dezember 2 0 1 1	30. Juni 2 0 1 1	30. Juni 2 0 1 0
	Euro	Euro	Euro	TEuro	TEuro
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig		10'703'657'124.93		220'340	1'209'256
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1'725'973'025.41</u>		<u>813'902</u>	<u>1'002'633</u>
			<b>12'429'630'150.34</b>	<b>1'034'242</b>	<b>2'312'447</b>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
b) Andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		2'160'027'256.60		2'218'236	2'098'275
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1'371'889'506.00</u>		<u>1'514'106</u>	<u>1'643'152</u>
			<b>3'531'916'762.60</b>	<b>3'732'342</b>	<b>3'741'427</b>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen		1'913'742'129.07		2'751'130	2'865'598
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0.00</u>		<u>0</u>	<u>0</u>
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf					
Euro	0.00	( 31.12.11 TEuro : 0 )	1'913'742'129.07	2'751'130	2'865'598
( 30.06.11 TEuro : 0 )					
( 30.06.10 TEuro : 0 )					
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			303'224'963.40	280'388	141'643
darunter: Treuhandkredite					
Euro	0.00	( 31.12.11 TEuro : 0 )			
( 30.06.11 TEuro : 0 )					
( 30.06.10 TEuro : 0 )					
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			37'842'123.47	26'708	44'801
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			5'792'572.16	6'258	830
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		169'037'927.36		164'523	162'782
b) Steuerrückstellungen		<u>0.00</u>		<u>0</u>	<u>417</u>
c) andere Rückstellungen		<u>68'129'437.29</u>		<u>88'133</u>	<u>76'862</u>
			<b>237'167'364.65</b>	<b>252'656</b>	<b>240'061</b>
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			130'001'877.77	130'005	130'000
<b>10. Genüßrechtskapital</b>			0.00	0	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig					
Euro	0.00	( 31.12.11 TEuro : 0 )			
( 30.06.11 TEuro : 0 )					
( 30.06.10 TEuro : 0 )					
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			50'000.00	50	50
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) gezeichnetes Kapital		176'000'500.00		176'001	176'001
b) Kapitalrücklage		221'385'620.61		221'386	221'386
c) Gewinnrücklagen					
cd) andere Gewinnrücklagen		<u>46'428'856.75</u>		<u>46'428</u>	<u>46'428</u>
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust		<u>0.00</u>		<u>0</u>	<u>0</u>
			<b>443'814'977.36</b>	<b>443'815</b>	<b>443'815</b>
			<b>19'033'182'920.82</b>	<b>8'657'594</b>	<b>9'920'672</b>
					<b>40'088'908</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>78'599'272.34</u>		<u>74'947</u>	<u>82'129</u>
			<b>78'599'272.34</b>	<b>74'947</b>	<b>82'129</b>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
c) unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>26'400'353.11</u>		<u>22'166</u>	<u>19'501</u>
			<b>26'400'353.11</b>	<b>22'166</b>	<b>19'501</b>

Summe der Passiva 19'033'182'920.82 8'657'594 9'920'672 40'088'908

## Erläuterungen zum Zwischenabschluss

### Grundlagen der Rechnungslegung

Den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2012 haben wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Kreditinstitute aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr (31.12.2011) unverändert geblieben.

Die Pensionsverpflichtungen und die pensionsähnlichen Verpflichtungen wurden unter Berücksichtigung der Bewertungsvorgaben des § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB durch ein versicherungsmathematisches Gutachten (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt, wobei die Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck angewandt wurden.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt.

Der Erfüllungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Bank bildet mit der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main eine ertragsteuerliche Organschaft, wobei die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main die Organträgerin ist. Da die Erfassung von latenten Steuern grundsätzlich beim Organträger vorgesehen ist, erfolgt keine Erfassung von latenten Steuern bei der Bank.

Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten oder niedrigeren beizulegenden Werten.

Der Wertpapierbestand wurde nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bank verzichtet auf den Ausweis von Wertpapierleihtransaktionen in der Bilanz, da sowohl das wirtschaftliche Eigentum als auch das Risiko beim Verleiher verblieben ist.

Die Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in Abhängigkeit ihrer Nettoanschaffungskosten (bis einschließlich EUR 150) im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben oder die Anschaffungskosten (über EUR 150 bis einschließlich EUR 1.000) werden jährlich linear mit 20 % abgeschrieben.

Für erkennbare und allgemeine Risiken im Kreditgeschäft wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Das allgemeine Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung in angemessener Weise berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Strukturierte Finanzinstrumente werden seitens der Bank in der Form von Zertifikaten und Schuldscheindarlehen emittiert. Bei diesen Instrumenten steht die Höhe des Rückzahlungsbetrages in direkter Abhängigkeit zur Entwicklung von Aktienindizes,

Fremdwährungen oder sonstigen Einzelwerten, welche neben dem Basisinstrument als eingebettete Derivate im Instrument enthalten sind. Kongruente Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, welche der Absicherung der Rückzahlungsansprüche dienen, werden in Bewertungseinheiten mit den Emissionen zusammengefasst. Bei der Bilanzierung erfolgt ein einheitlicher Ausweis von Basisinstrument und eingebettetem Derivat unter den verbrieften Verbindlichkeiten (Zertifikate) oder den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten (Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen). Im Hinblick auf die Bewertung der bestehenden Bewertungseinheiten, die auf Basis der Einfrierungsmethode vorgenommen wird, erfolgt die Bilanzierung unter Berücksichtigung von Zinsabgrenzung und Disagien zum Emissionskurs. Die kongruenten Gegengeschäfte wurden in gleicher Höhe aktiviert.

Erhaltene und gezahlte Prämien für ver- und gekaufte Optionen werden passivisch oder aktivisch als sonstige Verbindlichkeiten bzw. sonstige Vermögensgegenstände bilanziert. Optionen derselben Aktiegattungen bzw. –indizes sind ungeachtet der Optionsart (Call oder Put), des Basispreises und der Laufzeit zu Bewertungseinheiten zusammengefasst worden und, soweit sich Aktiegattung bzw. –index ein Verlust eingestellt hat, erfolgswirksam erfasst worden.

Termin- und andere derivative Geschäfte in Aktienindizes und Zinsvereinbarungen, die zu Handelszwecken eingesetzt wurden, sind mit den Kursen und Zinssätzen des Bilanzstichtages bewertet worden.

Der Wert von zur Absicherung von Bilanzpositionen eingesetzten Zinsswaps wurde nach der Abgrenzungsmethode ermittelt.

Währungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag geltenden EZB-Mittelkursen bewertet. Noch nicht abgewickelte Devisenkassa- bzw. Devisentermingeschäfte wurden mit den für ihre Fälligkeit maßgeblichen Kassa- bzw. Terminmittelkursen des Bilanzstichtages bewertet. Bei sämtlichen Geschäften in Fremdwährung besteht durch den Abschluss von kongruenten Gegengeschäften eine besondere Deckung in derselben Währung.

Die Behandlung von Aufwendungen und Erträgen aus der Währungsumrechnung entspricht den Anforderungen gemäß §340h HGB.

Die Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ berücksichtigt.

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Zahlungen, die erfolgsmäßig zukünftigen Wirtschaftsjahren zuzurechnen sind.

Die Treuhandforderungen und –verbindlichkeiten aus treuhänderisch gehaltenen Beteiligungen unterteilen sich in einen Bar- und Beteiligungswert. Während der Barwert zum Nominalwert angesetzt wird, erfolgt der Ansatz des Beteiligungswerts zum Niederstwert.

Die Treuhandforderungen- und verbindlichkeiten aus der treuhänderischen Verwaltung von Aktien aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen von institutionellen Kunden werden zum aktuellen Wert bewertet.

Der Halbjahresabschluss wurde nicht geprüft und testiert.

## Angaben zum Eigenkapital

Per 30.06.2012 stellt sich das Eigenkapital folgendermaßen dar:

### Grundkapital und Aktien

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 176.000.500 und ist eingeteilt in 35.200.100 Inhaberaktien zu je EUR 5,00.

### Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Kapitalrücklage beträgt EUR 221,4 Mio. und die Gewinnrücklage EUR 46,4 Mio.

### Eigenkapitalpiegel

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	Summe Kapital
Stand zum 01.01.2012	176'001	221'386	46'428	0	443'815
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag				0	0
Dividendenauszahlungen					0
Entnahmen					0
Einstellungen in die Gewinnrücklagen					0
Übrige Veränderungen					0
Stand zum 30.06.2012	176'001	221'386	46'428	0	443'815

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, weist die Bank grundsätzlich keinen Jahresüberschuß bzw. Jahresfehlbetrag aus.

### Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten enthalten zwei Verbindlichkeiten in Höhe von jeweils nominal EUR 50,0 Mio. und eine Verbindlichkeit in Höhe von nominal EUR 30,0 Mio. Die Gläubigerin und die UBS Deutschland AG können die Darlehen unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 24 Monaten ohne Angaben von Gründen kündigen. Die Rückzahlung der zwei Verbindlichkeiten in Höhe von jeweils nominal EUR 50,0 Mio. ist frühestens im Jahre 2014 möglich. Die Rückzahlung der Verbindlichkeit in Höhe von nominal EUR 30,0 Mio. ist frühestens im Jahre 2015 möglich. Die Bedingungen der nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen § 10 Abs. 4 bzw. 5a KWG; sie werden dem haftenden Eigenkapital zugerechnet.

## Sonstige Angaben

### Derivative Finanzinstrumente

Zum 30.06.2012 bestanden schwebende Geschäfte in folgenden Termin- und Optionsgeschäftsarten

- Termingeschäfte in fremden Währungen
  - Devisentermingeschäfte
  
- Zinsbezogene Termingeschäfte
  - Zinsswaps (als Hedgegeschäft)
  - Swaptions (als Hedgegeschäft)
  - Stillhalterverpflichtungen
  - Zinsoptionsrechte
  
- Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken
  - Aktien-/Indexoptionskontrakte (sowohl Handelsgeschäft als auch Hedgegeschäft)
  - Swaps (überwiegend Hedgegeschäft)

### Bewertungseinheiten

Die Bank ist Emittent von strukturierten Finanzinstrumenten welche in der Form von Zertifikaten, Optionsscheinen und Schuldscheindarlehen angeboten werden. Des Weiteren emittiert die Bank Plain Vanilla Produkte, welche den Kunden als Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und Sparbriefen angeboten werden. Bei den strukturierten Produkten ist die Höhe des Rückzahlungswertes abhängig von der Wertentwicklung der zugrundeliegenden Basisinstrumente. Bei den Plain Vanilla Produkten zahlt die Bank einen festen Zinssatz. Zur Absicherung der Rückzahlungs- bzw. der einzelnen Zahlungsverpflichtungen hat die Bank kongruente Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, abgeschlossen. Durch diese Gegengeschäfte hat die Bank das gesamte Markt-, Fremdwährungs- und Zinsrisiko aller Emissionen abgesichert. Die Bestände der Emissionen sind mit den kongruenten Gegengeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst worden. Absicherungsgeschäfte erfolgen sowohl als Micro-Hedges wie auch als Macro-Hedges. Performanceveränderungen aufgrund Marktschwankungen sind innerhalb des Macro-Hedges durch Micro-Hedges abgesichert.

Für die Micro Hedges wird die Critical Terms Match Methode angewandt, welche auf die übereinstimmenden Wertkomponenten wie Nominalbeträge, Valuta der Auszahlung, Fälligkeit sowie Zinszahlungstermine und Tilgungsstruktur von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument abzielt. Die Wirksamkeit des Macro-Hedges erfolgt unter Berücksichtigung der einzelnen Micro Hedges mit der Critical Terms Match Methode nach der Regressionsanalyse. Marktwertveränderungen stellen durch die Bildung der Bewertungseinheiten kein Risiko für die Bank dar, die Ertragslage der Bank wird hierdurch nicht tangiert.

Unter Berücksichtigung der entsprechenden bestehenden Bewertungseinheiten erfolgt die Bilanzierung zum Buchwert, die kongruenten Gegengeschäfte werden mit identischen Beträgen aktiviert. Aktivisch werden die gezahlten Prämien für gekaufte Optionen, passivisch erhaltene Prämien für verkaufte Optionen als sonstige Vermögensgegenstände bzw. sonstige Verbindlichkeiten bilanziert.

### Bewertungsmodelle und Bewertungsmethoden

Optionspositionen werden nach der Black-Scholes-Methode bewertet. Die Marktparameter werden täglich innerhalb der Risiko Management Systeme aktualisiert.

Aktien- bzw. Indexswaps, die einen Großteil der Sicherungsgeschäfte für die von der Bank emittierten

Alternative Investment Produkte ausmachen, werden mit der Barwertmethode (discounted cashflow) der beiden

Zahlungsströmen Aktien- bzw. Indexperformance und Zinsen bewertet. Diese Methode wird ebenfalls auf Zinsswaps angewendet (Festzins gegen variablen Zins).

Entsprechend der Konzernpolitik sind alle Finanzinstrumente bei Konzern-Kreditinstituten abgesichert.

### **Einlagenschutz**

Die Bank gehört dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V., Berlin, an.

### **Haftungsverhältnisse**

Mit der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, ist eine Nachschusspflicht bis EUR 3,9 Mio. und eine Mithaftung gemäß § 5 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages verbunden.

### **Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Unternehmen und Personen werden als nahestehend betrachtet, wenn eine der Parteien unmittelbar oder mittelbar die Möglichkeit hat, die andere zu beherrschen, einen maßgeblichen Einfluss auf deren finanz- und geschäftspolitische Entscheidungen auszuüben, oder eine gemeinsame Beherrschung vorliegt.

Identifizierte nahestehende Unternehmen und Personen:

Als nahestehende Unternehmen der UBS Deutschland AG haben wir unser Mutterunternehmen UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, die UBS AG Zürich, unsere Schwesterunternehmen sowie sämtliche nicht vollkonsolidierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen des UBS-Konzerns identifiziert.

Als nahestehende Personen behandeln wir das Management des UBS-Konzerns in Deutschland (Vorstände, Geschäftsführer und Aufsichtsräte) sowie das Key Management der UBS AG, Zürich.

Folgende finanzielle Transaktionen werden mit nahe stehenden Personen getätigt (ausschließlich Konzerngesellschaften):

- Geldmarkttransaktionen, Anlage und Aufnahme von Geldern
- Termingeschäfte in Aktien, Währungen, Anleihen und strukturierten Produkten
- Optionsgeschäfte in Aktien, Anleihen und Währungen
- Aktien- und Zinsswaps
- Wertpapierleihe
- Garantien und Avale
- Bezug/Erbringung von konzerninternen Dienstleistungen

Alle Transaktionen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

### **Konzernzugehörigkeit**

Die UBS AG, Zürich, hält über ihre Tochtergesellschaft UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, das gesamte Grundkapital der Bank. Mit dem Alleinaktionär besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag gemäß § 291 AktG. Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses wird gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da die Einbeziehung der Tochterunternehmen für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank von untergeordneter Bedeutung ist. Der Konzernabschluss für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis wird von der UBS AG in Zürich erstellt und ist bei UBS Deutschland AG erhältlich.

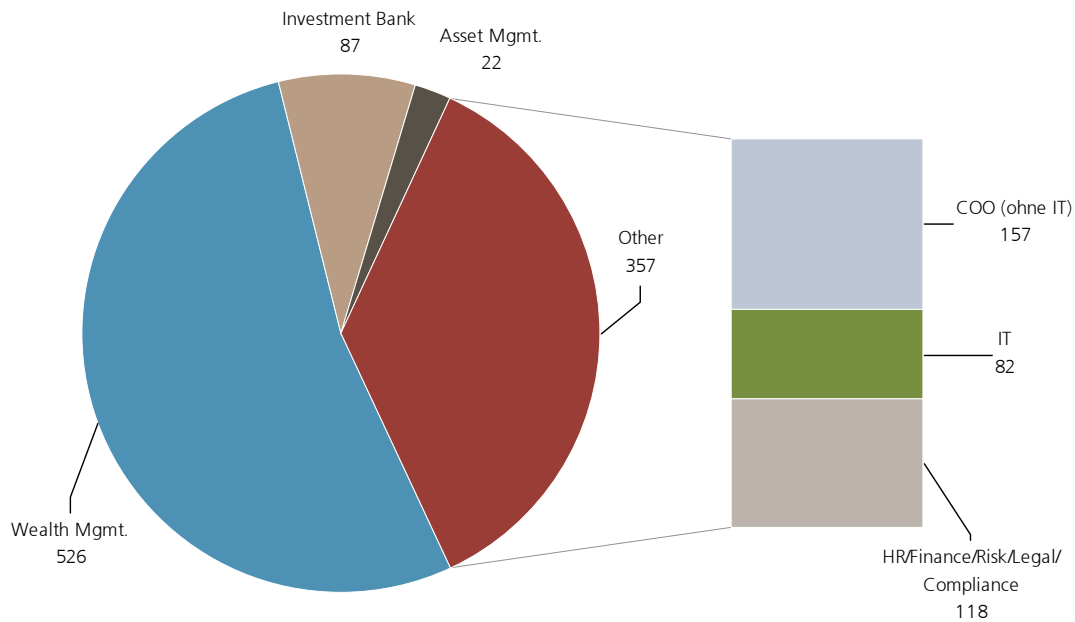
## Zahl der Mitarbeiter und Organe der Gesellschaft

### Zahl der Mitarbeiter

Die Beschäftigtenzahl per 30.06.2012 betrug 992. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl betrug 1.002.

Des Weiteren befanden sich per 30.06.2012 36 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Elternzeit.

### Aufteilung nach Geschäftsbereichen



## Organe der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

- Roland Koch, Vorsitzender, Vorstandsvorsitzender der Bilfinger Berger SE
- Dr. Ulrich Körner, stellv. Vorsitzender, Bankdirektor
- Andrea Dech, Bankkaufmann \*
- Kay Dommaschk, Bankkaufmann \*
- Univ.-Prof. Dr. Armin Heinzl, Lehrstuhl für ABWL und Wirtschaftsinformatik, Universität Mannheim
- Simon Warshaw, Bankdirektor

\*Arbeitnehmervertreter

### Vorstand

- Axel Hörger, Vorstandsvorsitzender, Bankdirektor
- Andreas Varnavides, stellv. Vorstandsvorsitzender, Bankdirektor
- Dr. Martin Deckert, Bankdirektor
- Carsten Dentler, Bankdirektor
- Stefan M. Winter, Bankdirektor

## Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der UBS Deutschland AG vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der UBS Deutschland AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der UBS Deutschland AG im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, im August 2012

**UBS Deutschland AG**

**Der Vorstand**



Handwritten signatures of the board members, each followed by their name in black text below:

- Axel Hörger
- Dr. Martin Deckert
- Carsten Dentler
- Andreas Varnavides
- Stefan M. Winter